

# Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 12

Mai 1989

## DROHT EIN AUSVERKAUF HISTORISCHER ZEUGEN ?

Sonderbare Tatsachen berechtigen, so sonderbar zu fragen:

Da prangt in einem Weseler Privathaus am Kamin ein großer behauener Quader mit eingemeißelten Worten, die besagen, daß der Stein aus dem vorigen Jahrhundert von einem alten Pulvermagazin der Festung Wesel stammt...

Ebenfalls in einem Privathaus befindet sich eine historisch noch interessantere Steinplatte, die mit ihrer ausführlichen Inschrift an die Gründung des "Volkssturms" in Wesel 1944 erinnert...

Man sollte sich freuen, daß die spärlichen Reste aus Wesels Vergangenheit überhaupt irgendwo bewahrt werden. In manchen Häusern und Gärten unserer Stadt findet man solche historischen Zeugen, die aus dem ehemaligen Weseler Trümmerfeld stammen. Ein Zeichen für die Heimatliebe derer, die solche Bruchstücke schon zu einer Zeit als Schätze hüteten, als noch keine Nostalgie-Welle das Sammeln solcher Stücke zur Mode machte.

Die beiden eingangs genannten Beispiele lassen sich aber nicht ohne Vorbehalt in diese Art von "privatem Denkmalsschutz" einordnen. Beide Steine waren erst in letzter Zeit aufgetaucht und haben jünnst auf einer weseler Müllkippe als "Ware" ihren Besitzer gewechselt. Einzelheiten über diesen "Transfer" seien verschwiegen. Aber Schlußfolgerungen darf man doch ziehen...

Unsere Heimatstadt besitzt - neben den wenigen bekannten historischen Bauten - noch etliche Überbleibsel aus dem zerstörten Alt-Wesel. Da liegen ein paar Statuen, die einst Wesels Berliner Tor zierten. Da existiert auch noch eine marmorne Statue aus dem Atelier des berühmten Berliner Bildhauers Prof. Reinhold Begas: das Bildwerk des Kaisers Wilhelm, das bis zum letzten Kriegsjahr auf dem Rathausvorplatz stand. Auch der Adler vom Portal des

Porte „flücker, den ich selbst mit meinen Jahn in den 18er Jahre aus einer Müllkippe ausbuddelte, soll noch vorhanden sein. Man muß doch fragen dürfen, ob auch diese Reste von Alt-Wesel mal auf einer Müllkippe landen und verschachert werden. Langjährige Erfahrungen des Chronisten nähren solche Skepsis: Zum Beispiel konnten nur dank heftiger Pressesaktionen – dank des Einsatzes weniger „Aktivisten“ der Clever-For-Fries (heute im Rathaus-Durchgang) und das alte Kiesel-Mosaik (heute im Centrum-Foyer) einen gesicherten Platz erhalten und damit gerettet werden. Was wurde aber aus dem wunderschönen Portal des Clevischen Herzogschlosses, das fast unversehrt den Krieg überstand? Es wurde fotografiert, zerlegt, nummeriert, im Bühnenhauskeller „zur weiteren Verwendung“ gelagert und dann – als „nicht mehr zu gebrauchen“ fortgeworfen. Ich sah Reste des Portals auf einer Müllkippe, wo sie vergammelten.

Nur noch ein Beispiel für fehlendes Geschichtsbewußtsein, für Mangel an Heimatliebe und Bürgersinn: In den 60er Jahren schuf ein Fachmann im Auftrage der Stadt ein Modell der mittelalterlichen befestigten Stadt Wesel nach dem sogenannten Haßelman-Plan. Es stand lange Jahre im Lichthof des Nachkriegs-Rathauses und später im Schill- und Garnisonmuseum im Zitadellenportal. Viele Schulklassen, Neubürger und Gäste Wesels fanden an diesem Modell ersten Zugang zur Geschichte unserer Stadt.

Frage heute mal jemand an, wo dieses Modell zu studieren sei! Die Antwort: Keiner weiß Genaues! Beim Umzug aus der Zitadelle konnte das Werk angeblich nicht durch Türen und Fenster transportiert werden. Damals sei es zerteilt worden. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Und doch lassen Hinweise vermuten, daß dieses materiell, historisch und didaktisch wertvolle Stadtmodell in seinen Hauptteil noch im Privatbesitz existiert.

Ein Mitglied der Historischen Vereinigung Wesel bietet (an anderer Stelle dieser „Mitteilungen“) 500,- DM demjenigen, der irgendwie zur Wiederbeschaffung der Überbleibsel des Modells beitragen kann.

Die Schlußfolgerung aus all diesen Details kann nur lauten: Die Stadt Wesel möge die restlichen Zeugen ihrer Vergangenheit schnell sichern und für ihre Aufbewahrung einen geeigneten Raum bereit stellen. Was endgültig mit ihnen geschehen soll, kann später beraten werden.

Ferdinand Köhler

Das wertvolle Modell der befestigten mittelalterlichen Stadt Wesel ist (Seite 2 dieser Mitteilungen) ~~im~~ verschwunden. Doch ist zu vermuten, daß seine wesentlichen Teile noch existieren.

--- Das Modell der alten Stadt Wesel nach dem sogenannten Hamelmann'schen Plan aus dem 16. Jahrhundert kann vielleicht noch gerettet werden. Ein Mitglied der Historischen Vereinigung Wesel sucht

--- 500,- DM in bar als Anerkennung demjenigen, der durch Hinweise zur Wiederbeschaffung der Modellteile beiträgt. Strengste Vertraulichkeit wird zugesichert. Es können offen, vertraulich oder anonym

--- Hinweise an jedes HV-Vorstandsmitglied gegeben werden. Hier die Anschriften und Rufnummern:

Vorsitzender Heinz Bruckmann, Flegentor 20, 4230 Wesel  
Telefon 0281/ 21 485  
Stellvertreter Volkmar Braun, Haselnußweg 10, 4230 Wesel  
Telefon 0281/ 61 169  
Schatzmeister Alois Paus, in den Dienststunden  
Telefon 0281/ 205 256  
Geschäftsführer Werner Arand, in den Dienststunden  
Telefon 0281/ 203 350  
PR-Referent Ferdinand Köhler, Stralsunder Str. 12, 4230 Wesel  
Telefon 0281/ 21 944

#### CARL CRANZ †

Am 20. März 1980 starb eines der Ältesten HV-Mitglieder: Oberstleutnant a.D. Carl Cranz. Sein Vater war Festungskommandant von Wesel. Carl wurde am 1. November 1896 in Gumbinnen geboren und kam 1905 nach Wesel, das ihm zur Heimat wurde. Nach dem Besuch des Gymnasiums zog er als Fahnenjunker in den I. Weltkrieg, in dem er zahlreiche Einsätze als Kampfflieger überlebte. Auch am II. Weltkrieg war er als Kampfflieger teil. Viele Auszeichnungen kündeten von der Tapferkeit und Vaterlandsliebe des Mannes, der zwischen den Kriegen in der Luftfahrt und als Journalist tätig war und stets sein Christentum und seine Liebe zu Wesel bewies. Mit seinen Angehörigen betrauern viele Freunde aus Kultur und Heimat, aus der Bürgergesellschaft, aus dem Dombauverein, aus unserer Vereinigung, vom "Tausendjährigen Stammtisch" und aus anderen Gruppen seinen Tod. Carl Cranz hat das Heimatschrifttum u.a. durch Aufsätze über Jan de Bodt, über die Schill'schen Offiziere und vor allem durch eine Serie "So lebten wir im alten Wesel" gesichert.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.  
Text und Redaktion: Ferdinand Köhler

In den "Mitteilungen" erscheint bekanntlich regelmäßig diese "Forschungshilfe" als neue Folge eines Literaturverzeichnis, das in alphabetischer Reihe die wichtigsten Veröffentlichungen nennt, die sich mit Wesel und seinem Umland befassen. Die Reihe ist bis zu jenen Autoren und Publikationen gelangt, die den Anfangsbuchstaben "F" aufweisen. Unter diesem Buchstaben wurden in Nummer 11 und werden in dieser Nummer 12 der Mitteilungen Fest- und Denkschriften meist ungenannter Autoren aufgeführt, die zu heimischen Jubiläen und ähnlichen Anlässen erschienen sind. Wir müssen allerdings zugestehen, daß es weit mehr solcher Schriften gibt, als hier - nach Erscheinungsjahren geordnet - aufgezählt werden können. In der letzten Folge wurden über 50 Titel genannt. Mit der Aufzählung der folgenden Titel wollen wir die Liste der wichtigsten Fest- und Denkschriften beenden:

- Kirche und Pfarrgründung St. Franziskus in Wesel. 1959.
- Das Schwesterstadtverhältnis Hagerstown/USA - Wesel/Deutschland. Wesel, 1960.
- Der wassersportliche Hafen der Stadt Wesel. 1960.
- Zum 100. Gründungsfest der Inf.-Regimenter Nr. 56 und 57 am 21. und 22. Mai 1960 in Wesel. 1960.
- Zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Weseler Spielvereins von 1910 e.V. Wesel. 1960.
- Zur 100-Jahr-Feier des Weseler Turnvereins von 1860 e.V. Wesel. 1960.
- Verbandssparkasse Wesel im neuen Haus. Festschrift zur Eröffnung des neuen Sparkassengebäudes an der Bismarckstraße. Wesel, 1961.
- Wesel - ein Verkehrsmittelpunkt am Niederrhein. Wesel, 1961.
- Zur Gemälderausstellung "Niederländische Maler des 17. Jahrhunderts" in Wesel (1. - 29. Oktober) 1961.
- 50 Jahre Schule an der Böhlstraße. Wesel, 1961.
- Festschrift zum 90-jährigen Bestehen der Firma F.C. Trapp. Wesel, 1962.
- Fünf Jahrhunderte Offermannstiftung Wesel. 1963.
- Kreiskirchentag in Wesel 1964.
- Gedanken an den Willibrordidom zu Wesel. Wesel, 1964.

- Friedenskirche der ev. Kirchenreinise Wesel-Feldmark. 1965.  
 Familienstiftung wurde 25. Jahre alt (van Hees-TeyBen-Vogel'sche Stiftung). HKal. d. Kr. Rees 1965.  
 125 Jahre Schützenverein Wesel-Fusternberg. Wesel 1966.  
 Kalender "Wesel und sein Dom" .Herausg. Willibrordi-Dombauverein Wesel. Jahrgänge 1950 bis 1964.  
 Bildband "Wesel", 1966.  
 Jahresrückblick Wesel 1966, 1965, 1964. Im Verlag Heinr. Peitsch, Wesel, 1966  
 Festschrift zur Feier des 125-jährigen Bestehens des Schützenvereins Wesel-Fusternberg. 1966.  
 Festschrift 40 Jahre Gymnastik-Schule Wesel 1926 - 1966.  
 725 Jahre Stadterhebung von Wesel. Gedenkbuch zur Erinnerung an unsere Kriegstoten 1939/45. Sonderfolge der Historischen Blätter... 1966.  
 Die Kleinbahn rollt aus. HKal. d. Kr. Rees 1967.  
 Brandschutz in Wesel. 1968.  
 125 Jahre Bürger-Schützen-Verein zu Wesel. Verlag Heinr. Peitsch, Wesel. 1970.  
 Werk Wesel der Keramik. HKal. d. Kr. Rees 1970.  
 Festschrift zur Einweihung der Marienkirche Flüren. 1971.  
 Zur Einweihung der erweiterten Marienkirche in Flüren. Am 22. April 1972.  
 Gedenkbuch 100 Jahre F.C.Trapp. Wesel, 1972.  
 100 Jahre F.C.Trapp. Im Jahrbuch d. Kr. Rees 1972, S. 37 - 44.  
 Mit dem Niederrhein auf Tuchfühlung: Hülskens & Co. Im Jahrbuch d. Kr. Rees 1973.  
 Von Berlin zum Niederrhein: Rheinkies-Baggerei Dr. Wolfgang Boettger. Jahrb. d. Kr. Rees 1973.  
 Bilder - Leben - Geschichte "St. Martini Wesel", 25 Jahre nach der Einweihung der neuen Martinikirche. Wesel, 1874.  
 Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Kirchengemeinde St. Antonius Obrighoven. Wesel, 1974.  
 125 Jahre Conrad Scherz, Wesel, 1975.  
 Freimaurer-Loge zum goldenen Schwert in Wesel. Festschrift zum 200. Stiftungsfest 1975.  
 60 Jahre Budericher Spielverein. Wesel, 1979.  
 Erneuerer-Genossenschaft Wesel seit 1929 im Dienst des Gartenbaues. Wesel, 1979.

Fortsetzung folgt.

## HEIMATKUNDE BEI STAMMTISCH I

Der Vorschlag kam von HV-Mitgliedern. Der Vorstand beriet ihn, sah nur Vorteile und beschloß ihn: den Stammtisch der Historischen Vereinigung (HV). Zum ersten HV-Stammtisch kommen die Interessenten --- am Mittwoch, 7. Mai, um 19 Uhr im Ratskeller zusammen. Auch künftig soll sich die Runde am ersten Mittwoch eines jeden Monats an der gleichen Stelle treffen. Zur Teilnahme sind --- alle HV-Mitglieder und Freunde der Heimatgeschichte, also auch Nichtmitglieder, eingeladen. Wer nicht um 19 Uhr erscheinen kann, soll ruhig auch später kommen. Das Ende der Gesprächsrunde bestimmt jeder für sich persönlich.  
 --- Sinn und Zweck der Stammtischrunde ist es, außerhalb der Beratungen in den Vereinsorganen und Arbeitsgemeinschaften Gelegenheit zu bieten zu Anregungen, Beschwerden, Tips, Fragen, Anstößen, Auskünften usw. Der Vorstand erhofft sich aus dieser Einrichtung eine weitere Aktivierung der Vereinigung und eine engere Verbindung zwischen der HV und der Bürgerschaft.

## KURZNACHRICHTEN DER VEREINIGUNG

Die Arbeitsgemeinschaft "Allgemeine Stadtgeschichte" schafft unter Leitung von Walter Stempel weiter an der Auflistung der Weseler Literatur, an der Erfassung und Beschreibung erhaltenswerter Grabmäler auf Wesels Friedhöfen und an zahlreichen Einzelforschungen. Die nächsten Zusammenkünfte sind am 27. Mai und am 24. Juni jeweils um 19,30 Uhr im Lutherhaus.

Die Forschungsarbeit von Einzelmitgliedern der HV ist außerordentlich emsig und vielfältig. Konkrete Ergebnisse sind in Einzelfällen bald zu erwarten. Zu den Themen, die bearbeitet werden, zählen: "Post-Jubiläum", "Erhaltenswerte Grabmäler", "Festung Wesel", "Brückensold", "Kirchliche Urkunden", "Kuriöse Dokumente", "Höfe-Geschichte", "Wesel im Hauptstaatsarchiv" u.a.m.

Das 2. Heft "Jcherabeck" ist erschienen. HV-Mitglied Helmut Scheffler, Lehrer in Wesel, wohnhaft in Damm, hat sich wieder als Regisseur, Herausgeber und Mitsutor verdient gemacht um den DIN-A4-Band, der auf 80 Seiten über 30 Bilder und Textbeiträge von "gestern und heute" aus der Großgemeinde bringt. Die Bandbreite der Themen, die angewachsene Zahl der Mitarbeiter und das steigende Leserinteresse zeigen, daß Scheffler den richtigen Weg zur Pflege der Heimatkunde gefunden hat. Der 3. Band ist schon in Arbeit. Bravo!